

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1950-03-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

1550 San Remo Drive
Pacific Palisades, Calif.

9. Maerz 1950

Sehr verehrter Herr Rolf Italiaander:

Seien Sie zunaechst sehr bedankt fuer Ihren schoenen Beitrag zum Gedaechnis meines Bruders. Er ist mir mit saemtlichen Beiträgen und der Bitte des Verlages zugegangen, das Buch zu "edieren", leider noetige Kuerzungen vorzunehmen, sachliche Unstimmigkeiten zu korrigieren und im einen oder andern Fall Dinge auszumerzen, die sich an anderer Stelle wiederholen.

Es ist mir mit Ihrer Arbeit sonderbar ergangen. Sie war ein wenig zu lang, - mindestens eine Seite musste "fallen". Was Sie aus jenem letzten Aufsatz direkt oder indirekt zitieren, ist auch von anderen zitiert worden und konnte nicht ueberall stehen bleiben. Infolge des Striches, den ich also leider machen musste, und anderer kleiner Auslassungen, die unvermeidlich waren, konnte nicht nur Ihr Schluss nicht bleiben, wie er war, es erwiesen sich auch im uebrigen wiederholt Bruecken und Aenderungen als noetig. Aus diesem Grunde lassen wir den Beitrag noch nicht in Satz gehen. Waere es doch durchaus denkbar und verstaendlich, dass und wenn Sie ihn als den Ihren nicht anzuerkennen wuenschten. Ich habe sehr versucht, Ihren Gedankengaengen zu folgen, und nur allenfalls das Ende unterscheidet sich erheblich von dem, was Sie geschrieben haben. Immerhin stelle ich, wie Sie dies getan, der "Verzweiflung" etwas Helleres, Positives entgegen.

Mir ist Ihr Beitrag deshalb besonders lieb und wertvoll, weil er eine Seite von K.M. ins Licht rueckt, die sonst wenig Beachtung gefunden hat, und es waere mir - ich erkläre es offen - schmerzlich, ihn fallen lassen zu muessen. Lebten Sie in diesem Lande, Sie waeren an das Ungemach gewoehnt, Ihre Arbeiten sehr veraendert in den Zeitschriften zu sehen. In Europa gibt es dergleichen nicht und - nochmals - niemand duerfte es Ihnen uebeln, wenn Sie nein sagten. Lassen Sie mich dennoch auf ein schnelles Ja hoffen.

Mit erneutem Dank und den besten Wuenschen
Ihre

Erika Mann.

P.S. Die redigierte Version Ihres Aufsatzes liegt bei. Ruecksendung unnoetig.

Erika Mann

1550 San Remo Drive
Pacific Palisades, Calif.

9. Maerz 1950

Sehr verehrter Herr Rolf Italiaander:

Seien Sie zunaechst sehr bedankt fuer Ihren schoenen Beitrag zum Gedaechnis meines Bruders. Er ist mir mit saemtlichen Beitraegen und der Bitte des Verlages zugegangen, das Buch zu "edieren", leider noetige Kuerzungen vorzunehmen, sachliche Unstimmigkeiten zu korrigieren und im einen oder andern Fall Dinge auszumerzen, die sich an anderer Stelle wiederholen.

Es ist mir mit Ihrer Arbeit sonderbar ergangen. Sie war ein wenig zu lang, - mindestens eine Seite musste "fallen". Was Sie aus jenem letzten Aufsatz direkt oder indirekt zitieren, ist auch von anderen zitiert worden und konnte nicht ueberall stehen bleiben. Infolge des Striches, den ich also leider machen musste, und anderer kleiner Auslassungen, die unvermeidlich waren, konnte nicht nur Ihr Schluss nicht bleiben, wie er war, es erwiesen sich auch im uebrigen wiederholt Bruecken und Aenderungen als noetig. Aus diesem Grunde lassen wir den Beitrag noch nicht in Satz gehen. Waere es doch durchaus denkbar und verstaendlich, dass und wenn Sie ihn als den Ihren nicht anzuerkennen wuenschten. Ich habe sehr versucht, Ihren Gedankengaengen zu folgen, und nur allenfalls das Ende unterscheidet sich erheblich von dem, was Sie geschrieben haben. Immerhin stelle ich, wie Sie dies getan, der "Verzweiflung" etwas Helleres, Positives entgegen.

Mir ist Ihr Beitrag deshalb besonders lieb und wertvoll, weil er eine Seite von K.M. ins Licht rueckt, die sonst wenig Beachtung gefunden hat, und es waere mir - ich erklære es offen - schmerzlich, ihn fallen lassen zu muessen. Lebten Sie in diesem Lande, Sie waeren an das Ungemach gewoehnt, Ihre Arbeiten sehr veraendert in den Zeitschriften zu sehen. In Europa gibt es dergleichen nicht und - nochmals - niemand duerfte es Ihnen vuebeln, wenn Sie nein sagten. Lassen Sie mich dennoch auf ein schnelles Ja hoffen.

Mit erneutem Dank und den besten Wuenschen
Ihre

Erika Mann.

P.S. Die redigierte Version Ihres Aufsatzes liegt bei. Ruecksendung unnoetig.